

**Zeitschrift:** Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Landtechnik

**Band:** 29 (1967)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Aus den Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus den Sektionen

---

## Sektion Aargau

**Die diesjährige Jahresversammlung wird am Dienstag, den 21. März 1967, um 14.00 Uhr, im Restaurant Rebstock in Seengen stattfinden. Der Vorstand erwartet einen zahlreichen Besuch.**

## Regionalversammlung in Düdingen FR

Der Verband freiburgischer Traktorenbesitzer führte bisher seine Jahresversammlungen bloss einsprachig in Freiburg durch. Die Beteiligung aus dem See- und Sensebezirk war dementsprechend ungenügend. Erstmals wurde nun der Versuch gemacht, diese Orientierungs-Versammlung auch deutschsprachig im Sensebezirk abzuhalten. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Am Montagabend, den 23. Januar vermochte der geräumige «Ochsen»-Saal in Düdingen mit den Nebenräumen, die schätzungsweise 250 Teilnehmer kaum zu fassen. Rundherum waren über 100 Autos und Traktoren stationiert.

Der Tagespräsident, Pius Müller, Bürglen, eröffnete kurz nach 20 Uhr die Verhandlungen und konnte nebst der grossen Mitgliederschar auch zahlreiche Gäste willkommen heissen, darunter den Geschäftsführer des Schweiz. Traktorverbandes, Hrn. Rudolf Piller, Brugg, Dir. Arnold Zurkinden mit seinem Fédé-Stab, Vertreter der kantonalen Verkehrsbrigade, Maschinenberater André Lippuner, Vertreter bestehender Maschinengemeinden, ferner die Grossräte Bächler, Nussbaumer und Schwaller. Kantonalpräsident Hans Bächler, Murten, erstattete einen interessanten Tätigkeitsbericht. Daraus geht hervor, dass die kantonale Organisation heute 3340 Mitglieder umfasst, sieben zweitägige Traktorführerkurse durchführte und an den anschliessenden Prüfungen an 490 junge Burschen und

Mädchen den Traktor-Führerschein vermitteln konnte. Hervorzuheben verdient die Mitbeteiligung bei der erfolgreichen Durchführung des Landjugendwettbewerbes von Grangeneuve. Mehrere Freiburger deutscher und welscher Zunge haben an den mehrwöchigen Spezialkursen von Riniken und Granges-Verney teilgenommen. Den angeschlossenen Traktorbesitzern konnten beachtenswerte Rückvergütungen auf gemeinsamen Materialbezügen von Vertragslieferanten ausgerichtet werden. Anschliessend berichtet der Geschäftsführer des Schweiz. Traktorverbandes über die rege und vielseitige Tätigkeit der Dachorganisation von Brugg.

Was ist eine Maschinengemeinde? So lautete das Hauptthema der Orientierungsversammlung. Hierüber gab einleitend unser Maschinenberater A. Lippuner in einem Kurzreferat und durch Abrollen eines interessanten Filmstreifens über das erfolgreiche Wirken von Maschinengemeinden in Süddeutschland Auskunft. Das Wesen der Maschinengemeinde liegt im Zusammenschluss von Landwirten zur überbetrieblichen Auslastung der im Privatbesitz befindlichen Maschinen, gegen bargeldlose Bezahlung. Dabei gilt der Grundsatz: «Jeder kann, keiner muss».

Seit 1962, dem Aufkommen dieser Selbsthilfeorganisationen, sind in der Schweiz bereits 53 Maschinengemeinden gegründet worden, davon 16 im Kt. Bern und eine in Ueberstorf, Kt. Freiburg. Ueber das Funktionieren dieser vorläufig noch einzigen freiburgischen Institution berichteten deren Initianten Hans-Jürg Langenegger, Präsident, Flamatt, und Hans Lehmann, Geschäftsführer, Gerentsried-Ueberstorf. Die erste schweizerische Maschinengemeinde wurde 1962 in Schüpfen gegründet, worüber ihr verantwortlicher Leiter, Fritz Gerber-Häberli, Interessantes zu melden wusste. Die Votanten verstanden es auf die zahlreichen, aus der Praxis gestellten Fragen überzeugende Auskunft zu geben. Direktor Arnold Zurkinden und Grossrat Albin Schwaller dankten allen Initianten und sprachen sich für eine vermehrte Selbsthilfe und Zusammenarbeit durch Schaffung geeigneter Partnerschaften ähnlich diesen Maschinengemeinden aus. AS.

## **Sektion Schaffhausen**

### **Dieselmotorkurs an der landwirtschaftlichen Schule Charlottenfels**

Am 11. Januar, um 9.30 Uhr, betraten wir neugierig den herrlichen Neubau der Landwirtschaftlichen Schule Charlottenfels. Ja, der Kanton Schaffhausen darf sehr stolz sein, eine so schöne Schule zu besitzen. Ebenfalls die Schüler, eine solche besuchen zu dürfen. In einem der zweckmässig ausgestatteten Räume durften wir unsern theoretischen Unterricht abhalten. Hier ergriff Kaspar Hatt, Leiter des Kurses, das Wort. In seinen einfachen Erklärungen, ergänzt durch Filme, die uns schematisch den Motor und seine Einzelteile in ihren richtigen und falschen Funktionen vordemonstrierten, ging der Vormittag nur zu schnell vorbei. Frisch gestärkt, nach dem schmackhaften Mittagessen, fuhren wir um halb zwei Uhr in unserm Unterricht fort. Ein Film der Bosch-Werke prägte uns deutlich die Beschaffenheiten und Funktionen der Einspritzanlagen ein. Zwischenhinein folgten immer praktische Hinweise aus K. Hatts grossen Erfahrungen.

Um 3 Uhr mussten wir das heimelige Schulhaus verlassen, und in der geräumigen und angenehm geheizten Maschinenhalle des Gutsbetriebes nahm der praktische Teil des Kurses seinen Anfang. Nicht jede Landwirtschaftsschule ist im Besitz einer solch praktischen und zweckmässigen Maschinenhalle. An der Anschaffung des Inventars (Schnittmodelle usw.) hat sich unsere Sektion Schaffhausen beteiligt.

An fünf Traktoren verschiedener Typen konnten wir die praktischen Uebungen ausführen. Wir behandelten zuerst den Tages-, Wochen- und Jahresunterhalt eines Motors. Anschliessend führten wir den Batterie-

dienst aus. Was man nur über die Batterie wissen muss! Es gelang Herrn Hatt ausgezeichnet, uns darüber alle sehr nützlichen Aufschlüsse zu geben. An diesem ersten Tag gingen sicher alle Kursteilnehmer mit der Gewissheit heim, schon sehr viel Wissenswertes erfahren zu haben.

Der zweite Kurstag begann ebenfalls um halb 10 Uhr. Es wurde uns erklärt, warum u. wie man den Treibstofffilter auswechseln oder reinigen muss. Auch die fachgerechte Entlüftung des Treibstoffsystems wurde uns klargemacht. Als Versuchskaninchen dienten natürlich die Traktoren. Lehrer K. Hatt gab uns die Anweisung, die Einspritzdüsen auszubauen. An einem speziellen Prüfer wurden sie auf richtigen Druck und gute Funktion geprüft. Nachdem alles wieder sorgfältig am Motor montiert war, kam der grosse Moment. Ein Druck auf den Anlasserknopf des Traktors —, springt der Motor wohl an? Wir neugeborenen «Mechaniker» waren sehr stolz, dass jeder Motor, ohne im geringsten zu spuken, sofort ansprang. Hatte einmal einer von uns eine Frage, erklärte sie uns Herr Hatt gerne und verständlich, er wusste aber auch alles! Wir räumten unsere Werkstatt sauber auf, nochmals konnte jeder vorbringen, was ihm noch am Herzen lag. Das fachgerechte Stilllegen des Motors über den Winter ist eine kleine Wissenschaft. Alles, was wir gehört und gelernt bekamen in diesen zwei Tagen, hatte fast nicht Platz in unsern kleinen Bauernköpfen. Herr Hatt ist sicher der richtige Mann als Leiter eines solchen Kurses. Ich möchte ihm nachträglich noch im Namen der 15 Kursteilnehmer den grossen Dank aussprechen für seine Bemühungen. Ich bin überzeugt, dass jeder an diesem Kurs fand, was er sich vorgestellt hatte, ja sogar noch viel mehr.

Heini Schaffner, Bürgerheim Hallau

**Dank der Maschinengemeinde (MG) stehen auch dem Kleinbetrieb Maschinen zur rationellen Bewirtschaftung zur Verfügung.**

Landwirte, gründet auch in eurer Gegend eine Maschinengemeinde!

Beratung durch das Zentralsekretariat